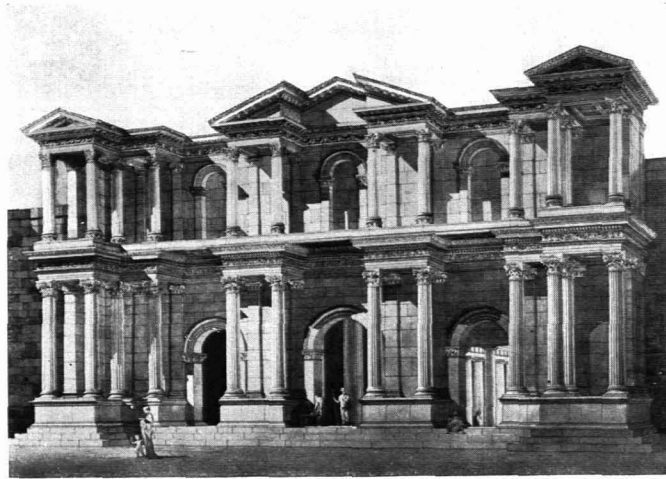


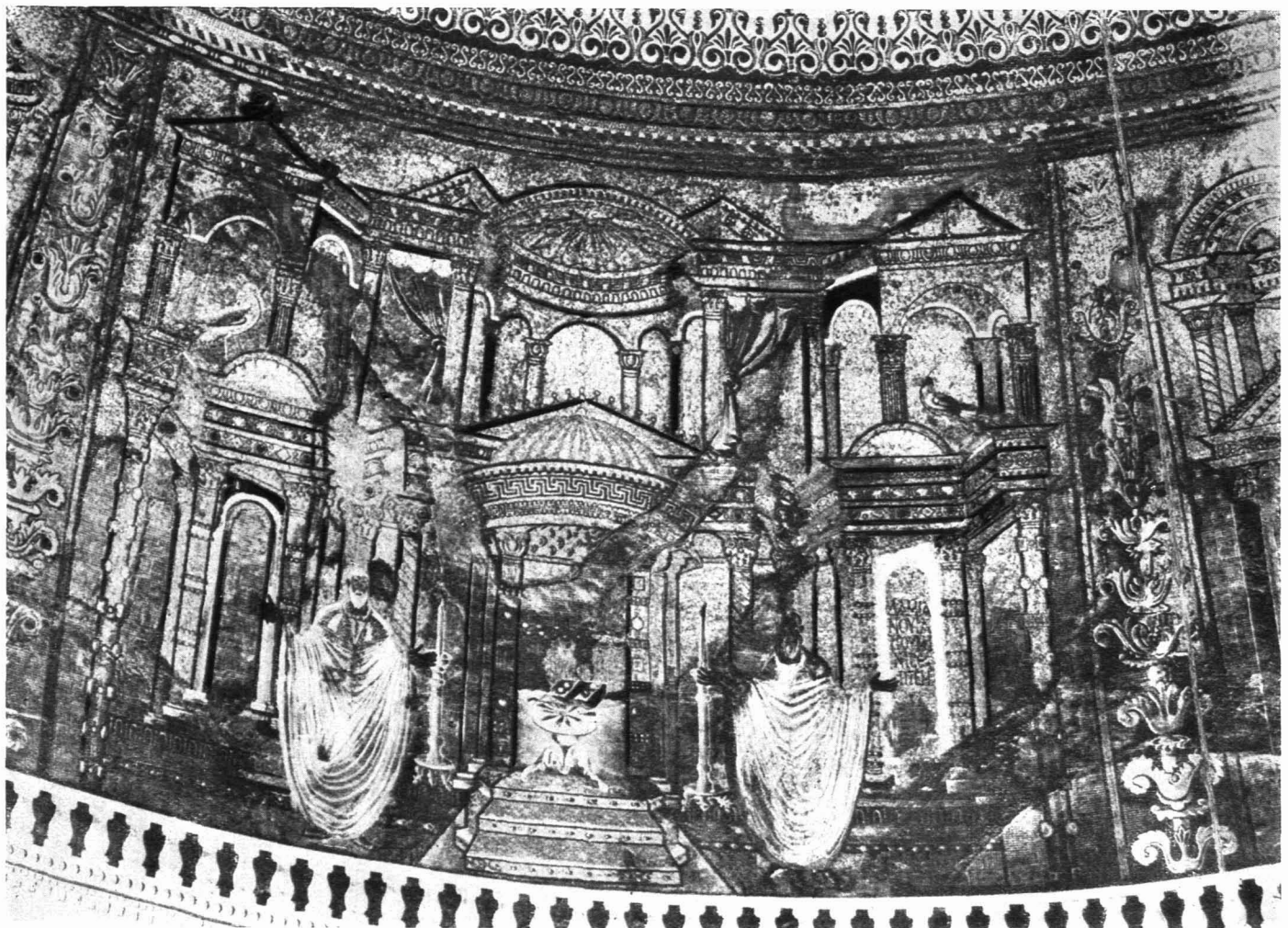
oder Laubengängen (vgl. Abb. 11–12, 46–58, 133, 271, 370–77, 497). Aber mit der Nachahmung nur halbverstandener Formen der antiken Monumental-Baukunst beginnt im Mittelalter auch die verhängnisvolle Zerstörung der Straßeneinheit. Wie im Mittelalter die baumeisterlichen Formen des Altertums bewundert und mißverstanden wurden, zeigt die kindliche Darstellung einer Laube (Abb. 13), der Giotto eine „Fassade“ geben wollte und ihr darum einen Giebel auf der verkehrten Seite vorklebte, wie



7 / MILET. MARKT-TOR
Ein Ursprungs-, „Motiv“ der modernen Fassaden

das große und kleine Bauunternehmer und Baumeister noch heute gern tun. Mantegna (Abb. 54) läßt ebenso spielerisch die bewunderten Elemente des antiken Straßenbaues, die Pfeilerhalle und die Bogenhalle aufeinanderstoßen. Von der Baukunst und der Heiligkeit ihrer Gesetze ahnten diese Maler des Mittelalters oder — was dasselbe ist —

der Frührenaissance nicht mehr viel und — noch nicht viel. Ihnen lag an malerischen Wirkungen und am Zeigen vermeintlicher Kenntnisse. Palladios neue



8 / SALONIKI. KUPPELGEMÄLDE (UM 500 N. CHR.) IN DER ST.-GEORG-BASILIKA
Beispiel der ältesten Anwendungen des beliebtesten modernen Fassaden-Motivs